



Das Web- und eGov-Team in Uster: Andreas Varga (Webmaster), Hansjörg Baumberger (Stadtschreiber), Rahel Würmli (eGov-Verantwortliche)

eGovernment

uster.ch: 30 Prozent Benutzerkonten und klare Strategie

11'400 Personen haben im Webauftritt der Stadt Uster ein Benutzerkonto eröffnet, mehr als ein Drittel der Bevölkerung. Wie fördert die Stadt das eGovernment? Wo legt sie Schwerpunkte?

Mehr als 11'000 Bürgerkonten, 18'000 übermittelte Online-Schalter-Formulare und über 20'000 Tageskarten- und Turnhallenreservierungen pro Jahr: eGovernment ist in der Stadt Uster mehr als ein Schlagwort.

Wirkung nach innen

«Unser eGovernment-Angebot darf sich sicher sehen lassen», sagt die eGovernment-Verantwortliche der Stadt Uster, Rahel Würmli. Hohe Nutzerzahlen sind für sie aber erst ein Anfang: «eGovernment hat zwar vordergründig mit Webseiten zu tun. In Wirklichkeit geht es aber weit darüber hinaus.»

Das eGovernment müsse auch verwaltungsinterne Prozessvereinfachungen mit sich bringen, und es verlange interne Prozessanpassungen, ist Stadtschreiber Hansjörg Baumberger überzeugt. Aus diesem Grund ist das eGovernment in Uster der Abteilung «Steuerung und Führung» angegliedert. Der Stadtschreiber persönlich und die eGovernment-Verantwortliche sorgen dafür, dass das eGovernment nicht nur nach aussen, sondern auch nach innen Wirkung zeigt.



Das neue Design für uster.ch geht demnächst online. Darauf freuen sich alle Beteiligten.



Inhalt



Primarschule Dielsdorf: **Personalrekrutierung und Standortmarketing** mit dem SchulenWeb



Geschäftsfeld Sport Uster: **Mehr Sportförderung** dank Sportanlagen-Management mit dem RBS

5 Vernetzte Gemeinde: Schnittstellen zu Drittplattformen und internen Applikationen bereichern den Gemeindeauftritt



Industrielle Betriebe Interlaken: Das neue **Selbstbedienungsportal** schafft Mehrwert ohne Mehraufwände

7 97 neue Webauftritte und Designs, 67 neue i-CMS-Kunden



Editorial

«Die Applikation konsequent nutzen»: Mit dieser Strategie erzielt das Team des Sportamts Uster beeindruckende Ergebnisse beim Sport-Management mit unserem Reservations- und Bewirtschaftungssystem RBS. Ziel ist eine möglichst vollständige Automatisierung. Das gelingt aber nur, wenn alle Beteiligten dazu bereit sind, ihre Arbeitsprozesse wo nötig anzupassen.

Als Anbieterin von Applikationen, Web und Mobile für das eGovernment möchten wir genau dies: Ihnen Dienste anbieten, die Ihnen Arbeitserleichterungen ermöglichen. Oft braucht es dafür eine medienbruchfreie Kommunikation zwischen dem Bürger- oder Kundenportal und Ihren internen Fachapplikationen. Die gute Zusammenarbeit mit unseren Schnittstellen-Partnern macht solche Lösungen möglich: Via Webservices werden Daten und Dienste aus Ihren Fachapplikationen im Bürger- oder Kundenportal abrufbar.

Solche eServices erhöhen Ihren Servicelevel. Sie verändern aber auch das Zusammenspiel zwischen Ihren Mitarbeitenden und Ihrer Kundschaft. Der Webaufttritt wird, mit den Worten der Industriellen Betriebe Interlaken, zum «Selbstbedienungsportal». Benutzerinnen und Benutzer übernehmen einen Teil der Administrationsarbeiten und profitieren dafür von einem 7x24-Stunden-Service.

S. Schnetzler

Ihr Steff Schnetzler, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Wir bewerten unsere Lösungen in dieser Zeitschrift mit Zeitspar-Punkten  und mit Kundenservice-Punkten .

Zusammen mit i-web hat die Stadt Uster das eGovernment-Potenzial der einzelnen Abteilungen analysiert. Schritt für Schritt werden seither diverse Projekte umgesetzt. Die Sitzungs- und Geschäftsunterlagen des Gemeinderats fließen heute bereits medienbruchfrei aus der internen Geschäftsverwaltungs-Applikation in die geschützte ExtraNet-Plattform des Gemeinderats. Dort greifen die Gemeinderatsmitglieder elektronisch auf die Unterlagen zu. Demnächst wird eine zweite Publikationsschnittstelle dem Parlamentsdienst auch die Publikationsarbeiten für die Politik-Rubrik des Webaufttritts abnehmen. Weitere Optimierungen sind im Gang. ●



Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber in Uster, versteht eGovernment als Steuerungs- und Führungsaufgabe

Der Webaufttritt als Visitenkarte

Von der Stadtpolizei bis zur Spitex, vom Hallenbad bis zur Flüchtlingskoordination, unter uster.ch sind sie alle vereint. Ein anspruchsvolles Unterfangen:

i-web: Wie stellt man sicher, dass sich so viele verschiedene Abteilungen durch den Webaufttritt gut repräsentiert fühlen?

Andreas Varga: Das ist tatsächlich nicht einfach. Jede Abteilung sieht ja richtigerweise sich selber und ihre eigene Zielgruppe besonders im Vordergrund und wünscht, im Webaufttritt prominent vertreten zu sein. Nun hat unsere Verwaltung aber sehr viele Abteilungen. Nicht alle können zuvorderst stehen. Deshalb brauchen wir eine gute Benutzerführung, die alle Besucher schnell zum gewünschten Inhalt führt: Über die Suche, über die Navigation und über die Bildsprache.

i-web: Wäre es nicht denkbar, einzelne Abteilungen ihren eigenen Webaufttritt führen zu lassen?

Andreas Varga: Auf keinen Fall. Die Website ist die Visitenkarte einer Stadt. Hier stellt sie sich innert weniger Sekunden der ganzen Welt vor. Die Besuchenden müssen ein Bild von der Stadt Uster als Ganzes erhalten.

i-web: Was unterscheidet den Webaufttritt Uster von anderen?

Andreas Varga: Eine besondere Stärke ist für mich der Fokus auf die Aktualität: die Medienmitteilungen, das Stadthaustelegramm mit den Neuigkeiten aus dem Stadtrat, die amtlichen Mitteilungen der Abteilungen und die Auszüge aus den Gemeinderatsverhandlungen. Diese Aktualitäts-Rubriken werden seit vielen Jahren zuverlässig gepflegt. Sie informieren Interessierte direkt, ohne Umweg über die Medien. Der Webaufttritt dient so als direktes, eigenes Kommunikationsorgan zwischen den Gremien der Stadt und der Öffentlichkeit.



Rahel Würmli, eGov-Verantwortliche
Andreas Varga, Webmaster

«Auf der Website stellt sich die Stadt innert weniger Sekunden der ganzen Welt vor.»



Marianne Zingg, Schulpflegerin der Primarschule Dielsdorf:
«Alle Stellenbewerbenden hatten sich vor der Bewerbung
unseren Imagefilm im Webauftritt angeschaut.»



Personalrekrutierung und Standortmarketing mit dem SchulenWeb

Die Primarschule Dielsdorf hat 2016 all ihre Stellen erfolgreich besetzt. Dies sei auch dem Webauftritt zu verdanken, glaubt die Schulpflegerin und Webmasterin Marianne Zingg.

i-web: Welche Rolle spielt heute der Webauftritt für eine Schule?

Marianne Zingg: Jede Stellensuche beginnt heute im Internet, auch bei Lehrpersonen. Die Lehrersuche ist schwierig. In dieser Situation kann ein ansprechender Schulauftritt viel bewirken. Sicher informieren sich auch Eltern, die in eine Gemeinde ziehen wollen, im Webauftritt über das Angebot der Schule.

i-web: Die Primarschule Dielsdorf hat im Webauftritt soeben das Design erneuert. Was gab den Anstoss dazu?

Marianne Zingg: Wir wollten den Webauftritt modernisieren. Die Gemeinde Dielsdorf hatte im Februar 2015 ein neues Design online geschaltet, das uns sehr gefiel. Nach Rücksprache mit dem Gemeinderat entschied sich die Schulpflege für ein an die Gemeinde angelehntes Design mit einer farblichen Differenzierung. Inhaltlich erweiterten wir das Informationsangebot und führten einen Online-Schalter ein.

i-web: Wie haben Sie das Redesign-Projekt erlebt?

Marianne Zingg: Ich hatte es etwas unterschätzt. Die inhaltliche Erweiterung war anspruchsvoll. Bei den Fotos spielte leider das Wetter nicht mit. Die Arbeit konzentrierte sich schliesslich stark auf die letzte Woche vor der Online-Schaltung. Übrigens sind die Kinderfotos im aktuellen Webdesign eingekauft. Das sind also keine Dielsdorfer Kinder. Wir sind hier sehr vorsichtig.

i-web: Hat sich die Arbeit gelohnt?

Marianne Zingg: Der neue Auftritt gefällt mir sehr, und das Feedback ist positiv.

i-web: Haben Sie weitere Ausbaupläne für den Webauftritt?

Marianne Zingg: Im Moment sind wir zufrieden. Doch die Welt des Internets bewegt sich schnell. Sicher wird es in wenigen Jahren wieder völlig neue Anforderungen geben, die ich heute nicht voraussehen kann. ●

Kurzberichte

Besser online bezahlen

Das Erstellen einer Rechnung kostet 13 bis 50 Franken. Auch bei den Empfänger/-innen entstehen Aufwände. «Das muss nicht sein», sagt sich die Gemeinde Ittigen: Wer auf ittigen.ch Parkkarten, Gebührenmarken oder einen Heimatausweis bestellt, begleicht die Gebühr sofort online. Das Gleiche gilt für Reservationen des Ferienheims, des Freizeithauses oder von Gemeindegastkarten. – Kein Problem, finden offenbar die Online-Kunden: Über 1400 Online-Geschäfte wurden 2015 mit einer Online-Zahlung abgeschlossen.



i-App: Neue Generation

Die i-App ist nun noch moderner und bietet viele neue Features. Die Bilder zum Beispiel lassen sich neu im Grossformat anzeigen und karussellartig durchblättern. Die Kartenfunktionen sind nun komplett in die App integriert. Die Anlässe der favorisierten Vereine sind im Veranstaltungskalender mit einem Stern hervorgehoben und via Favoriten-Filter abrufbar. Restaurants und Hotels haben nun ebenfalls eine Favorisierfunktion. Das neue Modul «Abstimmungen und Wahlen» veranschaulicht die Abstimmungsergebnisse auch grafisch.



Mailing im ExtraNet

Unser ExtraNet wird rege genutzt. Es enthält ein integriertes Versandsystem. Dieses schickt News-Mitteilungen und Terminerinnerungen automatisch an alle Mitglieder einer Behörde oder Gruppe. Neu ist zusätzlich ein internes Mailingsystem erhältlich. Benutzer/-innen verschicken damit direkt aus dem ExtraNet oder via E-Mail-Programm E-Mails an manuell auswählbare Behörden und Behördenmitglieder.

eBescheinigungen mit NEST

Mit dem eBescheinigungs-Modul NEST bestellen Einwohner/-innen zum Beispiel ein Handlungsfähigkeitszeugnis oder eine Wohnsitzbescheinigung. Das Bürgerkonto überprüft synchron im NEST, ob die Person eingetragen und berechtigt ist, und übergibt schliesslich die Bestellung. Im NEST wird ohne weitere Eingaben vollautomatisch das benötigte Dokument erzeugt.



Annatina Poltera:
«Je mehr Zeit man fürs Einrichten investiert, desto einfacher wird die Arbeit für die Reservierenden.»

Sportlich unterwegs: Annatina Poltera, Leiterin Sportförderung, und Alexandra Frick, Praktikantin Sportförderung, Geschäftsfeld Sport Uster

Raubewirtschaftung

Sportanlagen-Management in Uster: «Wir nutzen das RBS konsequent»



Das Team des Geschäftsfelds Sport Uster hat das Reservations- und Bewirtschaftungssystem RBS der i-web 2014 in Rekordzeit eingeführt. Die Projektverantwortlichen, Annatina Poltera und Beat Berger, nutzen die Applikation konsequent und optimieren laufend die Prozesse.



Die international prämierte Sporthalle Buchholz, eines der wichtigen RBS-Reservationsobjekte in Uster

MidnightSports für Jugendliche, Hallenfussballturnier für Menschen mit einer geistigen Behinderung, Sport- und Fun-Camps für Kinder, ein jährlich verliehener Sportpreis und bald auch freiwillige Schulsport-Kurse: In der Stadt Uster ist sportlich ganz schön was los. Zu den Drahtziehern gehört das Geschäftsfeld Sport der Stadt Uster mit dem Gesamtleiter Beat Berger und der Leiterin Sportförderung Annatina Poltera. Wichtige Arbeitsinstrumente sind das RBS der i-web mit der Online-Reservationsplattform und diverse ergänzende Module wie das Sportanlagen-Modul, der Sportveranstaltungs-kalender und das Vereins-Modul im Webauftritt der Stadt.

Erstes Ziel war es, sämtliche Informationen zum Sportangebot online zu schalten. Dieses Ziel sei heute erreicht, sagt Annatina Poltera. Telefonische Anfragen seien dadurch deutlich seltener geworden.

Die Online-Belegungspläne mit Angaben zu den Veranstaltern erleichterten den Vereinen die Planung: «So können sie sich auch einmal direkt absprechen, falls sie beispielsweise Termine abtauschen wollen.» Ihr Team müsse deshalb nicht mehr so oft eine Drehscheibenfunktion zwischen den Vereinen übernehmen, sagt Poltera.

Auch bei den Serienreservierungen für regelmässige Vereinstrainings sind die Abläufe heute einfacher. Diese Reservierungen verlängert das Team des Geschäftsfelds

Sport halbjährlich, solange der Verein sie nicht aufkündigt. Beim Verlängern erhält der Kunde automatisch eine Reservationsbestätigung. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss er reagieren, falls er die Verlängerung nicht mehr braucht. Diese Prozessvereinfachung hat die Serienreservierungen zugleich zuverlässiger gemacht, weil die Vereine regelmässig an ihre laufenden Reservierungen erinnert werden.

«Telefonische Anfragen sind deutlich seltener geworden.»

Stark vereinfacht hat sich auch die Zusammenarbeit mit den Sportwarten: Früher mussten die Veranstalter die Sportwarte mit Formularen über benötigtes Zubehör informieren. Heute arbeiten auch die Sportwarte mit dem RBS und informieren sich direkt im System darüber, was die Vereine brauchen. Um die Sport- und Hauswarte für diese Umstellung zu gewinnen und ihnen die nötige Unterstützung zu bieten, führte Annatina Poltera sie persönlich in die Arbeit mit der RBS-Plattform ein.

Die Rechnungen für die Anlagennutzung bereitet das Sport-Team in Uster im RBS vor und übergibt sie via

Mehr Sportförderung dank RBS

Den administrativen Aufwand auf ein Minimum reduzieren und die Prozesse möglichst vollständig automatisieren: Diese hohen Ziele verfolgte Beat Berger, Leiter des Geschäftsfelds Sport in Uster, mit der Einführung des RBS. Tatsächlich ist der Administrationsaufwand gesunken. Neben einer intelligenten Applikation brauchte es dafür aber auch Konzeptarbeit und organisatorische Prozessanpassungen, betont Beat Berger.

Dank der Software und der laufenden Systemoptimierung seien Kapazitäten für die Sportförderung frei geworden: «Wir können heute mehr Sport- und Fun-Camps anbieten als früher. Neu führen wir zudem freiwillige Schulsportkurse ein.» Der Ausbau der Sportförderung sei auch einer der Gründe dafür, dass der Sportfonds des Kantons Zürich Uster bei der Einführung des RBS finanziell unterstützt habe.



Beat Berger, Leiter Geschäftsfeld Sport Uster

«Wir streben eine möglichst vollständige Automatisierung an.»

Schnittstelle an die Fachapplikation NEST. «Dort drucken wir sie aus und verschicken sie auch selber», erläutert die Sportförderungs-Leiterin.

Trotz den umfangreichen Automatisierungen bleibt der persönliche Kontakt zu den Vereinen wichtig. Ihr Team nehme den Vereinen gewisse Arbeiten ab, sagt Annatina Poltera. Die vielen Unihockey-Meisterschaftsspiele zum Beispiel erfasst ihre Mitarbeiterin anhand einer Liste. Künftig sollen die Lernenden den Reservationsprozess übernehmen können. «Wenn alles sauber hinterlegt ist, ist das gut möglich.»

Die Reservationsprozesse würden umso einfacher; je mehr Zeit sie sich für die Einrichtungsarbeiten nehme, stellt Annatina Poltera fest. Dabei zeigten sich immer wieder neue Verbesserungsmöglichkeiten, auch dank der kompetenten Beratung durch i-web. Oft profitiere sie von Neuentwicklungen oder bringe selber Entwicklungswünsche ein. «Wir versuchen, das System konsequent zu nutzen», so Poltera. ●



Schnittstellen

Vernetzte Gemeinde



Informations-, Service- und Bezahl-Plattform für Steuern, für Einwohner- und für Energiedienstleistungen, Rats- und Behördeninformationssystem, Wohnungs- und Stellenvermittlung, Branchenverzeichnis: Dies und viel mehr machen Gemeinden mit unserem i-CMS aus ihrem Webauftritt und ihrer Gemeinde-App.

Der Webauftritt einer Gemeinde oder Stadt ist für Einwohner und Firmen besonders glaubwürdig: Abstimmungsergebnisse, Amtsausschreibungen, Ratsgeschäfte und Belegungspläne örtlicher Sportanlagen finden sich hier aus erster Hand. Oft publizieren auch Einwohner und Vereine eigene Beiträge. Schulen oder andere Institutionen mit eigenen Webauftritten beteiligen sich durch verbundene Rubriken und Suchmaschinen am Online-Informationsverbund.

Drittinformationen

Doch Einwohnerinnen und Einwohner sind auch Stellen- und Wohnungssuchende. Unternehmen sind auch potenzielle Bauherren sowie Stellen- und Produktanbieter. Zusammen mit spezialisierten Anbietern bieten wir Gemeinden deshalb die Möglichkeit, Wohn- und Stellenangebote oder Firmendaten aus Drittplattformen hochverknüpft und in hoher Qualität in ihren Webauftritt oder in ihre App zu übernehmen. Schnittstellen auto-

omatisieren den Datenaustausch. Die Inhalte sind auch via Suchmaschine und Stichwortverzeichnis auffindbar.

Services

Interessante Datenquellen für das Web- und App-Angebot sind auch die internen Fachapplikationen: Viele Gemeinden beziehen die

Ratssitzungen und -geschäfte für ihre Politik-Rubrik aus ihrer Geschäftsverwaltungsapplikation. Andere ermöglichen die Abfrage des Steuerkonto-Stands oder Stromverbrauchs, das Erzeugen eines Steuer-Einzahlungsscheins oder die Bestellung einer Wohnsitzbestätigung. Schnittstellen holen die Daten sicher aus der Fachapplikation oder melden sie zurück. ●

Realisierte Schnittstellen

Datenschnittstellen:

- Veranstaltungen
- Unternehmen
- Vereine
- Immobilien
- Jobs
- Restaurants
- Hotels
- News
- Verwaltungsjobs

Applikationsschnittstellen:

- eSteuerschnittstellen
- Personenschnittstellen
- eBescheinigungsschnittstellen
- Rechnungsschnittstellen
- Verbuchungsschnittstellen
- Publikationsschnittstellen Geschäftsverwaltung
- Aktivitätenschnittstellen
- ePortal-Schnittstellen Versorger



Martin Grüning:
«Mit dem ePortal machen
wir uns fit
für die Zukunft.»

Martin Grüning, Leiter
Finanzen und Servi-
ces, führte das ePortal
in den Industriellen
Betrieben Interlaken
IBI ein.

Energieversorger



Das Selbstbedienungsportal der Industriellen Betriebe Interlaken

«Neues Kundenportal: Anmelden lohnt sich», stand im Februar 2016 auf der Frontseite des Kundenmagazins IBIKUS der Industriellen Betriebe Interlaken IBI. Fünf Glücklichen ver-
süßten die IBI ihren neuen Kundenservice mit der Verlosung von Einkaufsgutscheinen.



- ePortal-Module:**
Bei den IBI in Betrieb:
- eKundendaten
 - eRechnungsübersicht
 - eVereinbarungen
 - eUmzüge
 - eKundenmeldungen
 - eZählerstands-
erfassung
 - eKosten/eMengen

- Weitere Module:
- ePreisrechner
 - EDM-Schnittstelle
 - i-Payment
 - Störungsmeldungen
 - Hotnews
 - i-App

i-web: Warum lancierten die Industriellen Betriebe Interlaken ein Kundenportal?
Martin Grüning: Der Webauftritt hatte für uns bisher primär eine Informationsfunktion. Wir wollten unseren Kunden nun zusätzlich eine Art Selbstbedienungsportal zur Verfügung stellen. Im ePortal können unsere Kunden sich selber Informationen beschaffen und Interaktionen starten. Ziel ist in erster Linie ein gesteigerter Kundennutzen. Daneben erwarten wir auch eine gewisse administrative Entlastung.

Wir haben 2013 die Fachapplikation IS-E eingeführt. Mit dem ePortal haben wir bewusst zugewartet, bis wir über mehrjährige Zahlen im System verfügten. Wir haben mehrere Angebote miteinander verglichen. Für die Lösung der i-web haben wir uns entschieden, weil sie bereits breit im Einsatz ist, sodass wir mit einem reibungslosen Ablauf bei der Produkteinführung rechnen konnten.

i-web: Wie haben Sie das Projekt dann erlebt?
Martin Grüning: Sehr positiv. Das Projekt ist schlank verlaufen. Die Termine konnten eingehalten werden. i-web hat uns nur kontaktiert, um die individuellen Parametrisierungen zu klären. Technische Fragen klärten i-web und unsere IS-E-Lieferantin transformIT direkt.

Wenn zwei Systemanbieter beteiligt sind, wird der Ball bei Problemen oft hin- und hergespielt mit dem Argument,

der andere sei schuld. Als Kunde steht man dann zwischen den Fronten. Mit transformIT und i-web haben wir diese Erfahrung glücklicherweise nicht gemacht. ●

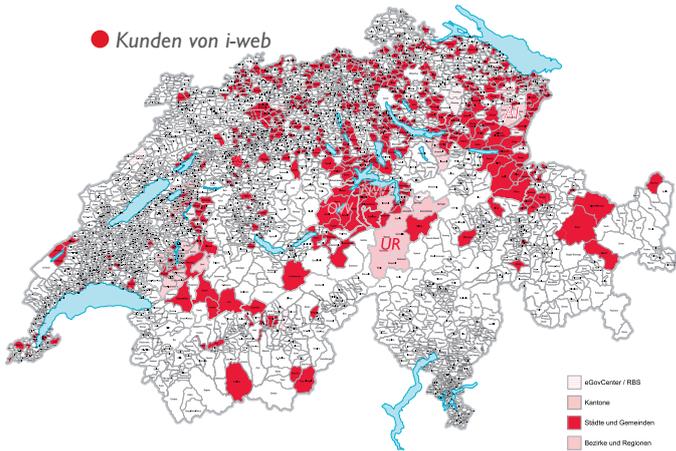
**Energie Opfikon AG:
Alles aus einer Hand**

Die Energie Opfikon AG betreibt ihren Webauftritt mit dem VersorgerWeb/WerkeWeb der i-web. Nun hat sie ein neues Design, eine Themennavigation und ein Kundenportal eingeführt. Werner Gassmann ist EDV-Verantwortlicher und Webmaster. Er sieht es als Vorteil, dass sein Unternehmen für den Webauftritt und das ePortal den gleichen Ansprechpartner hat: «Alle Inhalte und Dokumente aus dem bisherigen Webauftritt wurden in die neue Oberfläche integriert. Zudem profitierten wir von Synergien mit der Stadt Opfikon, die ebenfalls die Weblösung der i-web verwendet.» Der Energieversorger und die Stadt haben unter anderem ihre Suchmaschinen miteinander verbunden. «In unserem Webauftritt werden die Baustellen-Informationen des städtischen Bauamts aufgefunden, ohne dass ich sie erfassen muss», freut sich Werner Gassmann.



Kunden-News

● Kunden von i-web



Über 720 Kunden, darunter fünf Kantone und rund 500 Gemeinden aus 24 Kantonen, betreiben ihr Webangebot mit i-web.

+58

Online-Schaltungen

Seit dem Redaktionsschluss des letzten Newsletters (Juni 2015) sind 58 Kunden neu mit i-web online gegangen:

37 Gemeinden/Städte: Aeugst am Albis*, Bachenbülach*, Blauen, Celerina/Schlarigna*, Dottikon, Emmen, Flurlingen, Gansingen, Gossau ZH*, Haldenstein, Halten, Hausen am Albis, Henniez, Hildisrieden*, Hüttlingen, Innertkirchen, Klingnau*, Laupersdorf, Meggen, Oberbuchsitzen, Ossingen, Pfungen*, Pregny-Chambésy, Raron*, Reutigen, Rudolfstetten-Friedlisberg, Saint-Prex, Schönholzerswilen, Sempach, Sissach, Truttikon, Twann-Tüscherz, Winterthur (Ratsinformationssystem Grosser Gemeinderat), Wollerau, Zell LU, Zell ZH*, Zuzgen*

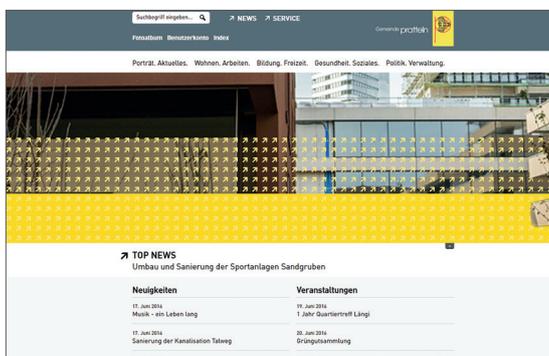
2 Kantone: Fribourg (Ratsinformationssystem Grosser Rat), Uri (Portal)

9 Schulen: Schule Bäretswil, Schule Bauma, Musikschule Dielsdorf, Fällanden Schule, Schule Kreuzlingen*, Heilpädagogische Schule Limmattal, Musikschule Luzern, Schule Oberwil-Lieli, Schulen Sennwald

8 Energieversorger: Elektrizitätswerk Altdorf*, Technische Betriebe Glarus Mitte*, Industrielle Betriebe Interlaken IBI*, Technische Betriebe Kreuzlingen*, EW Oftringen*, Säntis Energie AG*, St. Gallisch-Apenzellische Kraftwerke AG SAK*, Technische Betriebe Wil SG*

2 weitere Kunden: Regionalpolizei unteres Fricktal, Region Prättigau Davos

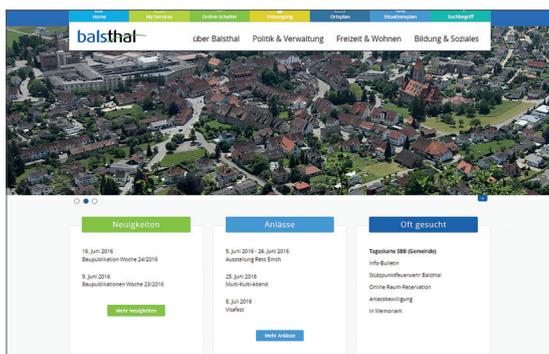
Beispiele neuer Webauftritte



Die Gemeinde Pratteln im neuen Design von i-web



Die Stadt Altstätten im neuen Design von i-web



Die Gemeinde Balsthal im neuen Design von i-web

+39

Redesigns

39 Kunden haben das Design ihres Internetauftritts aufgefrischt:

32 Gemeinden/Städte: Altstätten, Bad Zurzach, Balsthal, Bäretswil, Brislach, Deitingen, Dittingen, Emmetten, Gettnau, Horw, Kemental, Klingnau, Lauenen, Lüsslingen-Nennigkofen, Matzendorf, Mörschwil, Münchenstein, Murten, Oberägeri, Oberhof, Pratteln, Rifferswil, Roggliswil, Röschenz, Thunstetten, Vordemwald, Weinigen, Wisen, Wittenbach, Wölflinswil,

Wynigen, Zuzgen

1 Kanton: Uri

2 Schulen: Primarschule Dielsdorf, Schule Horw

2 Energieversorger: Energie Opfikon, Werke am Zürichsee

2 weitere Kunden: Feuerwehr Horw, Freiwillige Feuerwehr Zug

+67

Neue i-CMS-Kunden

Weitere 67 Kunden haben sich für ein neues Online-Angebot mit i-web entschieden:

35 Gemeinden/Städte: Aedermannsdorf, Baldingen, Böbikon, Bonstetten, Celerina*, Eggersriet, Emmen, Erlen, Flims, Flurlingen, Gansingen, Haldenstein, Horn TG, Hunzenschwil, Innertkirchen, Mellikon, Neftenbach, Niederbuchsitzen, Niedergösgen, Oberdorf SO, Othmarsingen, Rekingen, Reutigen, Rudolfstetten-Friedlisberg, Rümikon, Schmitzen, Schönholzerswilen, Sigriswil*, Sisseln, Tolochenaz, Volketswil*, Wallbach, Winkel, Wislikofen, Zuzgen

12 Schulen: Schule Bad Ragaz, Schule Brittnau, Schule Cham, Schule Erlenbach ZH, Schule Flims, Schule Maschwanden, Schule Neftenbach, Schule Othmarsingen, Schule Rheinfelden, Schule Rorschacherberg, Schule Speicher, Schule Winkel

13 Energieversorger: Werkbetriebe Frauenfeld*, Industrielle Betriebe Interlaken IBI*, Technische Betriebe Kreuzlingen*, Elektrizitätsversorgung Laufenburg*, Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels, Elektra Mettauertal und Umgebung, EW Oftringen*, Säntis Energie AG*, Werkdienst Udligenswil, Gemeindewerke Villmergen*, Elektrizitätswerk Wald*, Technische Betriebe Wil, Elektrizitätswerk Windisch*

7 Weitere Kunden: Agglo Obersee, Regionalmanagement OberseeLinth, Region Prättigau-Davos, Heime (Alter und Pflege) Schlieren, Kantonsspital St. Gallen*, TransformIT, Portal Verwaltung 2000

* eGovCenter/ePortal

> Aktuelle Listen der i-web-Kunden: www.i-web.ch/referenzen

Meldungen aus der Schweiz



Corina Casanova,
Bundeskanzlerin a. D.

«E-Government verändert unsere Arbeit und unsere Organisationen.»

(anlässlich des eGovernment-Symposiums vom 24.11.2015 in Bern)

Neuer eGov-Schwerpunktplan

Der Steueraussschuss von E-Government Schweiz hat den ersten Schwerpunktplan gemäss der überarbeiteten nationalen E-Government-Strategie genehmigt. Er umfasst acht Projekte (z.B. eID, eMWST, eVote usw.) und drei Daueraufgaben.
> www.i-web.ch/legchsp16

Zufriedene Schweizer

Die Schweizer/-innen sind mit dem eGovernment-Angebot ihrer Gemeinde oder Stadt deutlich zufriedener als die Österreicher, Schweden und Deutschen. Das zeigt der eGovernment Monitor 2015.
> www.i-web.ch/legm15

Datenschutz: Europa stärkt Individuen

Das EU-Parlament hat die neue Datenschutzverordnung verabschiedet. Diese stärkt die Rechte der Individuen und soll die Regeln für Unternehmen europaweit klären und vereinheitlichen.
> www.i-web.ch/dateu

Digitale Beurkundung

Urschriften, also Originale öffentlicher Urkunden, sollen künftig elektronisch sein dürfen. Der Bundesrat will damit einen Beitrag zur effizienten elektronischen Abwicklung des Rechtsverkehrs leisten.
> www.i-web.ch/urschrift



Lorenz Ilg, Leiter
Marketing und
Mitglied der
Geschäftsleitung

Gesetzestreu und digital?!

Die Online-Interaktionen mit der Verwaltung haben in der Schweiz gemäss OECD/Eurostat 2015 stark zugenommen. Die Schweiz liegt mit 71 Prozent neu auf Rang 6 direkt hinter den nordischen Ländern und deutlich über dem Durchschnitt der EU28-Länder (46%). Doch das ist bloss die halbe Wahrheit: meist beschaffen sich die Personen bloss Informationen (69% im 2014, 60% im 2010).

Nur 48 Prozent der Bevölkerung haben 2014 Verwaltungsformulare online ausgefüllt (41% im 2010). Online bezahlt haben gerade noch 23 Prozent (36% im 2010). Also wurden weniger Geschäftsprozesse vollständig online abgeschlossen, obwohl die Interaktionen zunahmten. Im internationalen Index der Online-Serviceangebote auf Landesebene landete die Schweiz 2014 denn auch weit abgeschlagen auf Rang 65.

Sicher sind einerseits die passenden Weblösungen zu wenig verbreitet. Stark bremsend wirkt andererseits die Gesetzgebung: Noch immer ist – wie seit über tausend Jahren – das Papier, eigenhändig unterschrieben, gestempelt und gar versiegelt einziger rechtsverbindlicher Träger eines Geschäftswillens.

Damit Geschäftsprozesse mit der öffentlichen Verwaltung digital durchgeführt und abgeschlossen werden können, muss der Gesetzeswortlaut meines Erachtens stets grosszügig und teleologisch (d.h. dem Sinn und Zweck entsprechend) ausgelegt werden. Sonst verpassen wir in der Schweiz weiterhin den Anschluss, statt vorne mit dabei zu sein!

Impressum

Herausgeberin: Innovative Web AG (i-web), Weinbergstrasse 72, 8006 Zürich, Tel. 044 366 90 91, Fax 044 366 90 98, info@i-web.ch, www.i-web.ch
Fotos: Tina Steinauer
Zudem: Kurt Schorner, Dübendorf (Sporthalle Buchholz/Beat Berger, S. 4/5); Franca Quaglia (Schüler, S. 1/3); Bundeskanzlei (Bundeskanzlerin Corina Casanova a. D., S. 8)

Events Ausblick

Veranstaltungen 2016 – Herzlich willkommen!

eGov-Veranstaltungen:

29.11.2016 – Zürich

Infoveranstaltungen:

Reservations- und Bewirtschaftungssystem RBS:

8.11.2016 – Zürich

ePortal und VersorgerWeb/

WerkeWeb, SchulenWeb:

6.12.2016 – Zürich

Fachveranstaltungen am

2.11.2016 in Zürich:

• Todesfall/Friedhof/Grab

• Parkkartenverwaltung/

Fahrbewilligungen

• Einbürgerungen

• Hundemanagement

• Sitzungsapp/Extranet

• Fundbüro

• eServices: eSteuern, eAdressauskunft, eBescheinigungen, eBewilligungen, eSelbstablesung



> www.i-web.ch/workshops

Neu

Kundentagung: Save the date:

8.11.2016 – Zürich

Updates, Infos, Neuerungen, Ankündigungen, Ausblick



Schulungen – persönlich für Sie

Schulungen i-CMS:

Neuanwender/-innen:

6.9.2016, 13:30–17:00

Fortgeschrittene:

7.9.2016, 13:30–17:00

Schulungen RBS Setup:

Neuanwender/-innen:

13.9.2016, 13:30–17:00

Fortgeschrittene:

14.9.2016, 13:30–17:00

Schulungen Fachapplikationen: Fundbüro:

Parkkarten und Fahrbewilligungen:

13.12.2016, 8:30–10:30

Hundemanagement:

14.9.2016, 8:30–10:30

Todesfall- und Grabverwaltung:

20.9.2016, 8:30–10:30

Einbürgerungssystem:

21.9.2016, 8:30–10:30



Schulungsort: Zürich

> www.i-web.ch/schulungen